

L03445 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 23. 6. [1904]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 23. Juni.

Mein lieber Freund,

Ich habe mich sehr gefreut, zu erfahren, daß Ihr, Du und Deine Frau, wohlbehalten zurückgekommen seid und daß Eure Reife so schön verlaufen ist. Und bei der Rückkehr aus TAORMINA und POMPEJI zu Hause einen blondlockigen Sohn vorzufinden, ist auch nicht übel.

Ob mich mein Weg dieses Jahr nach Wien führen wird, ist fraglich. Sollte es der Fall sein, so wird es mir natürlich eine große Freude sein, Dich dort wiederzusehen.

Bei Marienbad bleibt es wahrscheinlich. Was hinterher noch geschehen wird, ist ganz ungewiß. Sobald ich Genaueres weiß, theile ich es Dir mit; und es wäre sehr schön, wenn sich eine Möglichkeit finden ließe, Dich unterwegs zu treffen.

Jetzt im Sommer werden sich wohl wieder alle Vorzüge Eurer prachtvoll gelegenen Wohnung entfalten, und ich wünsche Dir eine Reihe guter Arbeitsstunden auf Deiner Veranda mit dem Blick ins Grüne. Schreibst Du ein neues Stück? Und gedenkst Du Dich ^{damit} damit an dem Wettkampf der Theater zu betheiligen, der im kommenden Winter in Berlin mit noch nicht dagewesener Heftigkeit entbrennen wird?

Meine Freundin erwidert herzlich Deinen Gruß. Es geht ihr, wie es ihr ging. Sie leidet schwer unter den unerträglichen Verhältnissen ihrer Ehe und der Enge und gemeinen Klatschfucht der Kleinstadt. Sie sehnt sich danach, sich mit mir zu vereinigen; ich sehne mich nach ihr. Aber die materiellen Verhältnisse erlauben es nicht, diese beiderseitige Sehnsucht endgiltig zu befriedigen. Und die Lösung ist nach wie vor: Fortwurfeln....

Daß Ihr HOFFMANNSTHAL in der LILIENCRON-Affaire Unrecht gebt, erfreut mich ebenso sehr, wie es mich überrascht.

Ich fahre heut Mittag nach KIEL, um über die Monarchen-Zusammenkunft zu berichten.

Herzliche Grüße an Dich und Deine Frau von Deinem getreuen

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3174.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1736 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »904« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

5 *Reife*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 3. [1904].

8 *Wien*] Goldmann war jedenfalls am 10. 8. 1904 und am 11. 8. 1904 in Wien. Am 11. 8. 1904 besuchte er Arthur und Olga Schnitzler. Im September war er noch einmal in Wien, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 21. 9. 1904.

15 *neues Stück*] Das nächste große dramatische Werk, an dem Schnitzler arbeitete, war die Komödie *Zwischenspiel*. Im *Tagebuch* ist die Arbeit daran aber erst ab dem 1. 8. 1904 vermerkt, die Idee datierte er auf den 31. 7. 1904.

- ¹⁶ *Wettkampf der Theater*] Mit der kommenden Theatersaison übernahm Otto Brahm die Leitung des *Lessing-Theaters*. Das *Deutsche Theater*, das er bisher geleitet hatte, wurde von Paul Lindau übernommen. In Folge kam es zu einem Wettstreit, ob Brahm das neue Haus auf das Niveau des alten bringen konnte und ob das alte seine Qualität zu halten in der Lage war. Lindau verlor, er konnte das Theater nur eine Saison lang führen. Ab der Theatersaison 1905/1906 übernahm es Max Reinhardt.
- ²⁵ *Liliencron-Affaire*] Siehe Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 1[9?]. 6. [1904] und A.S.: *Tagebuch*, 2. 6. 1904.
- ²⁷ *Monarchen-Zusammenkunft*] Anlässlich der »Kieler Woche« trafen der englische König Eduard VII. und sein Neffe, der deutsche Kaiser Wilhelm II., aufeinander.